

Zeitschrift: Schweizerische Wasser- und Energiewirtschaft : Zeitschrift für Wasserrecht, Wasserbau, Wasserkraftnutzung, Energiewirtschaft und Binnenschifffahrt

Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Band: 25 (1933)

Heft: (7): Schweizer Elektro-Rundschau

Artikel: Die Elektrizität im Gartenbau

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-922443>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER ELEKTRO-RUNDSCHAU

BEILAGE ZUR «SCHWEIZER WASSER- UND ENERGIEWIRTSCHAFT» NO. 7, 1933

HERAUSGEGEBEN VON A. BURRI UND A. HÄRRY • REDAKTION: GUTENBERGSTRASSE 6, ZÜRICH 2

SONDERNUMMER «ZÜRCHER GARTENBAU-AUSSTELLUNG» (24. Juni bis 17. Sept. 1933)

DIE ELEKTRIZITÄT IM GARTENBAU

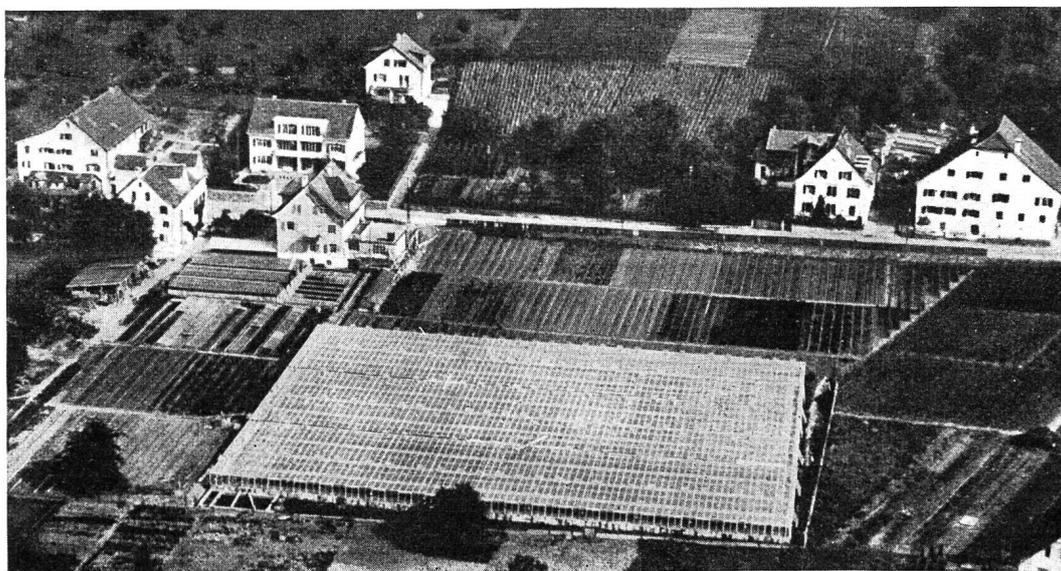


Abb. 56 Gärtnerei Kaul in Küssnacht-Zh.

Gemüseblock von 3000 m² Fläche mit elektrischer Bodenheizung. Anschlusswert 200 kW. (Siehe S. 71)

Die Beeinflussung des Pflanzenwuchses durch Elektrizität, sei es in Form von Wärme oder in Form von Licht, ist zwar ein Kind der neuesten Zeit, und doch sind die Hoffnungen überall sehr gross, die sich daran knüpfen. Besonders die Holländer haben diese Probleme in systematischer und grosszügiger Weise angepackt. Aber auch in unserem Lande hat es nicht an Versuchen gefehlt, diese Aufgabe zu lösen, so z. B. bei den Bernischen, den Centralschweizerischen Kraftwerken und den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich, sowie an den Gartenbauschulen in Oeschberg und in Wädenswil. Dies geschah aber überall in einem Maßstab, der wohl hin und wieder interessante Einzelresultate zeitigte, im grossen und ganzen aber noch zu keiner Abklärung des Problems führte. Eine gemeinsame Aktion aller interessierten Kreise hätte naturgemäss viel mehr Aussicht auf Erfolg! Im schweizerischen Handelsgärtnerverband bestand die Absicht, eine grosse Versuchsanlage zu schaffen, aber wie schon an anderen Orten

(z. B. Gartenbauschule Wädenswil) lehnte der Bund die von ihm erwartete Subvention ab. Nun besteht in der Schweiz ein Fonds, der sogenannte Aluminiumfonds, der dazu bestimmt ist, unter anderem neue Anwendungen der Elektrizität zu fördern. Mit Hilfe dieses Aluminiumfonds liesse sich wohl auf einer die Elektrizitätswerke und die Gärtnerschaft interessierenden Grundlage eine Einrichtung schaffen, die für die Entwicklung des Gartenbaues in der Schweiz von grösster Bedeutung wäre. Im Lande der weissen Kohle, das sehr viel Gemüse aus dem Ausland einführt, brächte ein Erfolg doppelten Nutzen: die weitere Verwendung der Wasserkräfte und eine Verminderung der Gemüseeinfuhr. Wir glauben also der Sache damit zu dienen, dass wir im nachfolgenden einige Aufsätze bringen, die sich mit dieser Frage auseinandersetzen, wobei besonders auch holländische Autoren zum Worte kommen.

Die Redaktion.